

Ringen um das Jugendhaus

Die Bildungsstätte in Neukirchen steht auf der Kippe. Ein breites Bündnis aus Politik, Wirtschaft, Bildung, Kirche und Verbänden kämpft für deren Fortbestand.

Von Wolfgang Braunschmidt

Neukirchen – In Oberfranken soll es auch künftig eine Jugendbildungsstätte unter Trägerschaft der evangelischen Landeskirche in Bayern geben. Diesen Grundsatzbeschluss hat die Synode, das Kirchenparlament, bei seiner Frühjahrstagung in Schwabach gefasst. Offen blieb, wo dieses Haus stehen soll: in Neukirchen im Landkreis Coburg, wo es eine solche kirchliche Einrichtung bereits seit 42 Jahren gibt, oder aber in der Weiermühle im Landkreis Kulmbach. Die Entscheidung, ob das Jugendhaus Neukirchen eine Zukunft hat oder ob es geschlossen wird, soll in diesem Herbst fallen.

Am Mittwoch stellten Vertreter der Bildungsregion Coburg einen Brief an Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und die Präsidentin der evangelischen Landeskirche, Annekathrin Preidel, vor. Darin treten sie mit Nachdruck für den Erhalt der Jugendbildungsstätte Neukirchen ein. 1976 hatte das evangelische Dekanat Coburg im Auftrag des Bayerischen Jugendrings das Haus als Begegnungs-, Bildungs- und Erfahrungsort für außerschulische Jugendbildungsarbeit übernommen.

Die Einrichtung habe einen hohen Wert für die Bildungsregion Coburg, und diese möchte die evangelische Landeskirche in Bayern nicht als Partnerin verlieren, heißt es in dem Schreiben. Um dies zu vertiefen, laden die Unterzeichner den Landesbischof, die Präsidentin der Synode, die Mitglieder des Landeskirchenrates und die Vorsitzenden der Ausschüsse der Landessynode zu einem Gespräch nach Coburg ein. Es soll am 26. Juni im Landratsamt stattfinden. Ziel sei es, „zu ermitteln, was der Beitrag der Bildungsregion zum Erhalt dieser so wichtigen Einrichtung sein kann“.

Landrat Michael Busch und Coburgs 3. Bürgermeister Thomas Nowak wiesen am Mittwoch darauf hin, dass Landkreis und Stadt seit Jahren erfolgreich auf dem Gebiet der Bildung zusammenarbeiten. Dafür haben sie 2014 das Qualitätssiegel „Bildungsregion Bayern“ erhalten. Ziel

„Es wird spannend sein, ob die Einladung der Bildungsregion ernst genommen wird.“

Martin Finzel, Bürgermeister von Ahorn und Mitglied der Landessynode

des Projektes ist es, ein Gesamtsystem zu schaffen, „das ein Lernen entlang des gesamten Lebenslaufes fest schreibt, die Vielzahl der engagierten Akteure unserer Region vernetzt und dadurch die Bildungsqualität weiter verbessert“. Ein wichtiger Bestandteil sei dabei die Jugendbildungseinrichtung in Neukirchen.

Sie wird nicht nur von der Kirche genutzt, sondern von vielen Institutionen in der Region, wie IHK-Präsident Friedrich Herdan ergänzte. Er verwies auf das Training für Auszubildende sowie das von der IHK und der Jugendbildungsstätte gemeinsam entwickelte Integrationsprojekt „1+3“ für junge Flüchtlinge, das bundesweit einmalig ist. Grundsätzlich sei das Jugend-

haus als kirchliche Einrichtung ein wichtiger Bestandteil bei der Vermittlung von Werten, gebe Orientierung für junge Menschen, schule Sozialkompetenz und sei aktiv im Dialog der Religionen und Kulturen.

Dazu habe die Einrichtung in den vergangenen 42 Jahren ein Netzwerk aufgebaut, dass sich nicht einfach an einen anderen Standort übertragen lasse, betonte der Coburger Dekan Andreas Kleefeld. Jetzt gelte es, dies gegenüber dem „reinen Übernachtungshaus Weiermühle“ (Thomas Nowak) in Wert zu setzen. „In München weiß man noch nicht, was hinter diesem Netzwerk steckt“, so Nowak.

Das unterstrich Martin Finzel, Bürgermeister von Ahorn und Mitglied der Landessynode. Er bezeichnete es als spannend, „ob die Einladung der Bildungsregion ernst genommen wird“.



Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Bildung, Kirche, Vereinen und Verbänden haben das Schreiben an die evangelische Landeskirche in Bayern unterzeichnet, in dem sie für den Erhalt der Jugendbildungsstätte Neukirchen eintreten.

Foto: Frank Wunderatsch

Die Unterzeichner

Die Unterzeichner der Einladung zum Gespräch über die Zukunft der Jugendbildungsstätte Neukirchen sind Landrat Michael Busch, Oberbürgermeister Norbert Tessmer, der Vorsitzende des Kreisverbands Coburg im Bayerischen Gemeindetag, Bernd Reisenweber, die Bürgermeister Martin Finzel (Ahorn), Tobias Ehrlicher (Bad Rodach), Udo Döhler (Dörfles-Esbach), Udo Siegel (Großheirath), Jürgen Wittmann (Grub am Forst), Werner Thomas (Itzgrund), Sebastian Straubel (Lautertal), Bernd Höfer (Meeder), Frank Rebhan (Neustadt), Martin Rauscher (Niederfüllbach), Marco Steiner (Rödental), Martin Mittag (Seßlach), Michael Keilich (Sonnefeld), Rolf Rosenbauer (Untersiemau), Markus Mönch (Weidhausen), Wolfgang Bauersachs (Weitramsdorf), Dr. Birgit Weber (Co-

burg), Thomas Nowak (Coburg), Friedrich Herdan (IHK-Präsident), Jens Beland (Kreishandwerksmeister), Uwe Dörfer (Schulamtsdirektor), die Schulleiter Ursula Kick-Bernklau (Arnoldgymnasium Neustadt), Stefan Adler (Gymnasium Albertinum), Herbert Brunner (Gymnasium Alexandrinum), Burkhard Spachmann (Gymnasium Casimirianum), Dr. Bernd Jacob (Gymnasium Ernestinum), Sabine Hoffrichter (Realschule Neustadt), Susanne Carl (Realschule Coburg I), Klaus Reisenweber (Realschule Coburg II), Anton Staudigl (Berufsschule I), Martina Borcherdig (Berufsschule II), Alexander Müller (Vorsitzender Stadtjugendring), Jürgen Rückert (Vorsitzender Kreisjugendring), Ilhan Birinci (Netzwerk für Demokratie) und Rainer Maier (Volkshochschule).